

**Schriftenreihe
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
Rechnungswesen und Finanzen**

Christina Großer

**Erfolgsrechnung von
Versicherungsunternehmen
nach IAS**

Verlag Wissenschaft & Praxis



Erfolgsrechnung von Versicherungsunternehmen nach IAS

Schriftenreihe
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
Rechnungswesen und Finanzen

Band 5

Herausgeber:

Prof. Dr. Matthias Lehmann

Universität Trier

Prof. Dr. Otto Altenburger

Universität Regensburg

Christina Großer

Erfolgsrechnung von Versicherungsunternehmen nach IAS

Gestaltungsempfehlungen unter besonderer
Berücksichtigung der Informationsfunktion
der Rechnungslegung

Verlag Wissenschaft & Praxis



Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Großer, Christina:

Erfolgsrechnung von Versicherungsunternehmen nach IAS.

Gestaltungsempfehlungen unter besonderer Berücksichtigung
der Informationsfunktion der Rechnungslegung /

Christina Großer. – Sternenfels : Verl. Wiss. und Praxis, 2001

(Schriftenreihe Betriebswirtschaftliche Steuerlehre,
Rechnungswesen und Finanzen ; Bd. 5)

Zugl.: Regensburg, Univ., Diss., 2000

ISBN 3-89673-100-9

ISBN 3-89673-100-9

© Verlag Wissenschaft & Praxis

Dr. Brauner GmbH 2001

Nußbaumweg 6, D-75447 Sternenfels

Tel. 07045/930093 Fax 07045/930094

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Geleitwort

Gerade zu einem Zeitpunkt, zu dem die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen international in einem bisher auch nicht annähernd erreichten Ausmaß diskutiert wird, legt Frau Großer eine einschlägige Arbeit vor. Sie liefert damit einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung des in Erarbeitung befindlichen International Accounting Standards „Insurance“.

Frau Großer entwickelt konkrete Gestaltungsempfehlungen für die Erfolgsrechnung von Versicherungsunternehmen im Rahmen der Konzeption der International Accounting Standards (IAS). Das besondere Charakteristikum ihrer Schrift bildet die möglichst weitgehende Operationalisierung der Zielsetzung von Jahresabschlüssen nach IAS, nämlich der Vermittlung entscheidungsrelevanter Informationen für Investoren; dazu zieht sie alle verfügbaren Ansätze - informationsökonomische, kapitalmarktorientierte und empirisch-induktive - heran. Die Beschränkung auf die Erfolgsrechnung ist im Sinne einer Schwerpunktsetzung entsprechend den Informationsbedürfnissen der Aktionäre zu verstehen, nicht als Unterschätzung der Bilanz (oder des Anhangs): Gerade die sorgfältige Prüfung der Erfüllung der Asset- bzw. der Liability-Kriterien bei den in unmittelbarem Zusammenhang mit der Erfolgsrechnung stehenden Bilanzposten stellt eine der Stärken der Arbeit dar.

Ausgehend von der angeführten Operationalisierung und von den grundlegenden Rechnungslegungsprinzipien, die im Framework zu den IAS als maßgebend erklärt werden, gelangt Frau Großer im Hinblick auf viele Detailprobleme zu innovativen Lösungsvorschlägen oder zu neuen Begründungen für bekannte Gestaltungsempfehlungen. Die Diskussion der Erfolgsermittlung trennt sie von jener des Erfolgsausweises; die Ausweismöglichkeiten zeigt sie anhand aufeinander abgestimmter Zahlenbeispiele, die am Schluß in ein Gesamtbeispiel münden, mit dem sie ihre Vorschläge für die Ausgestaltung der Erfolgsrechnung von Versicherungsunternehmen nach IAS zusammenfassend demonstriert.

Wer sich, sei es aus theoretischer oder aus praktischer Sicht, für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen interessiert, wird die vorliegende Schrift mit Gewinn lesen.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Versicherungsbetriebslehre der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg. Sie wurde im Juli 2000 vom Promotionsausschuß der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg als Dissertation angenommen.

Ohne vielfältige Unterstützung und Hilfe wäre die Arbeit nicht möglich gewesen. An erster Stelle möchte ich meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Altenburger für die guten Arbeitsbedingungen und sein großes Engagement bei der Betreuung der Arbeit danken. Mein Dank gilt auch Herrn Prof. Dr. Scherrer für die Übernahme des Zweitgutachtens und für die gute Zusammenarbeit im Rahmen des Promotionsverfahrens.

Meiner Freundin und Kollegin, Frau Dr. Antonia Graff, möchte ich für Ihre fachliche und moralische Unterstützung in allen Phasen der Arbeit danken.

Herrn Dr. Gerd Geib (KPMG, Mitglied im Steering Committee für den IAS „Insurance“ im IASC) und Herrn Dr. Joachim Kölschbach (KPMG, Technical Advisor für das deutsche Mitglied im Steering Committee) danke ich für zahlreiche konstruktive Anregungen und jederzeitige Diskussionsbereitschaft.

Meinem Mann, Herrn Dr. Reiner Großer, danke ich für seine Geduld und praktische Hilfe im Hintergrund.

Schließlich gilt mein besonderer Dank meinen Eltern für alles, was sie für mich getan haben. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Regensburg, im Juli 2000

Christina Großer

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

1 Einleitung

- 1.1 Einführung in die Thematik
- 1.2 Besonderheiten der Geschäftstätigkeit von Versicherungsunternehmen
- 1.3 Ziel und Abgrenzung der Untersuchung
- 1.4 Vorgehensweise und Aufbau der Untersuchung

2 Die Informationsfunktion der Rechnungslegung als Kriterium zur Ausgestaltung eines IAS für Versicherungsunternehmen

- 2.1 Die Bedeutung der Informationsfunktion der Rechnungslegung im Framework zu den IAS
- 2.2 Ansätze zur Objektivierung der Informationsfunktion der Rechnungslegung
- 2.3 Konkretisierung der Informationsfunktion der Rechnungslegung im Rahmen der Konzeption der IAS

3 Ermittlung des Erfolgs von Versicherungsunternehmen nach IAS (Abbildungsobjekte)

- 3.1 Überblick
- 3.2 Prämien erträge
- 3.3 Schadenaufwendungen
- 3.4 Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen
- 3.5 Betriebsaufwendungen
- 3.6 Erträge und Aufwendungen aus passiver Rückversicherung
- 3.7 Erträge und Aufwendungen aus der Kapitalanlage

4 Ausweis des Erfolgs von Versicherungsunternehmen nach IAS (Abbildungsprinzipien)

- 4.1 Überblick
- 4.2 Umsatz- oder Erfolgsprinzip
- 4.3 Brutto- oder Nettoprinzip
- 4.4 Primär- oder Sekundärprinzip
- 4.5 Gesamterfolgs- oder Teilerfolgsprinzip
- 4.6 Spartenrechnungs- oder Gesamtrechnungsprinzip

5 Vorschlag für die Ausgestaltung der Erfolgsrechnung von Versicherungsunternehmen nach IAS

6 Schlußbemerkung

Literaturverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
1 Einleitung.....	21
1.1 Einführung in die Thematik.....	21
1.2 Besonderheiten der Geschäftstätigkeit von Versicherungsunternehmen..	25
1.3 Ziel und Abgrenzung der Untersuchung.....	27
1.4 Vorgehensweise und Aufbau der Untersuchung.....	29
2 Die Informationsfunktion der Rechnungslegung als Kriterium zur Ausgestaltung eines IAS für Versicherungsunternehmen.....	31
2.1 Die Bedeutung der Informationsfunktion der Rechnungslegung im Framework zu den IAS.....	31
2.2 Ansätze zur Objektivierung der Informationsfunktion der Rechnungslegung.....	33
2.2.1 Systematisierung der verschiedenen Ansätze	33
2.2.2 Informationsökonomische Ansätze	35
2.2.2.1 Überblick.....	35
2.2.2.2 Informationsnutzen im Individuale Kontext	36
2.2.2.2.1 Entscheidungstheoretischer Informationsnutzen.....	36
2.2.2.2.2 Vergleich verschiedener Informationssysteme mit entscheidungstheoretischem Informationsnutzen.....	40
2.2.2.3 Informationsnutzen im Mehrpersonenkontext.....	42
2.2.2.3.1 Spieltheoretischer Informationsnutzen.....	42
2.2.2.3.2 Die Theorie vom gesellschaftlichen (Un-) Wert öffentlicher Informationen	46
2.2.2.4 Informationsnutzen im Agency-theoretischen Kontext....	50
2.2.2.4.1 Untersuchungsgegenstand der Agency-Theorie	50
2.2.2.4.2 Agency-theoretischer Informationsnutzen.....	52
2.2.3 Kapitalmarktorientierte Ansätze.....	53
2.2.3.1 Überblick.....	53
2.2.3.2 Informationseffizienz von Kapitalmärkten.....	55
2.2.3.2.1 Die These der Informationseffizienz und ihre Implikationen für die Rechnungslegung.....	55
2.2.3.2.2 Empirische Befunde	58
2.2.3.2.3 Kritik an der These der Informationseffizienz.	60

2.2.3.3	Kapitalmarktreaktionen auf Rechnungslegungsinformationen	61
2.2.3.3.1	Informationsgehalt von Rechnungslegungsdaten.....	61
2.2.3.3.2	Informationsgehalt von Rechnungssystemen verschiedener Länder.....	63
2.2.3.4	Auswirkungen von Informationen auf die Funktionsweise von Kapitalmärkten	65
2.2.3.4.1	Herstellung von Chancengleichheit zwischen den Kapitalmarktteilnehmern.....	65
2.2.3.4.2	Förderung der Allokationseffizienz von Kapitalmärkten.....	66
2.2.4	Empirisch-induktive Ansätze	70
2.2.4.1	Überblick.....	70
2.2.4.2	Informationswünsche von Rechnungslegungsadressaten.....	70
2.2.4.2.1	Ermittlung der Informationswünsche durch individuelle Befragung	70
2.2.4.2.2	Ermittlung der Informationswünsche im Rahmen von Entscheidungsexperimenten.....	74
2.2.4.3	Prognoseeignung von Rechnungslegungsinformationen..	76
2.2.4.3.1	Prognostizierbarkeit künftiger Unternehmenserträge aus Rechnungslegungsinformationen .	76
2.2.4.3.2	Prognostizierbarkeit von Unternehmensrisiken und -insolvenzen aus Rechnungslegungsinformationen.....	77
2.2.5	Schlußfolgerungen	80
2.3	Konkretisierung der Informationsfunktion der Rechnungslegung im Rahmen der Konzeption der IAS	83
2.3.1	Systematik und Aufbau der Rechnungslegungsprinzipien im Framework zu den IAS.....	83
2.3.2	Grundannahmen der IAS-Rechnungslegung (underlying assumptions).....	85
2.3.2.1	Die Grundannahme der periodengerechten Erfolgsermittlung (accrual basis).....	85
2.3.2.1.1	Inhalt und Ausprägung	85
2.3.2.1.2	Kriterien für den Bilanzansatz	86
2.3.2.1.3	Erfassung von Erträgen und Aufwendungen ...	89
2.3.2.2	Die Grundannahme der Unternehmensfortführung (going concern).....	92
2.3.3	Qualitative Merkmale nützlicher Informationen (qualitative characteristics).....	92

2.3.3.1	Verständlichkeit (understandability).....	92
2.3.3.2	Relevanz (relevance)	93
2.3.3.2.1	Beschaffenheit (nature)	93
2.3.3.2.2	Wesentlichkeit (materiality)	94
2.3.3.3	Zuverlässigkeit (reliability)	96
2.3.3.3.1	Überblick.....	96
2.3.3.3.2	Glaubwürdige Darstellung (faithful representation)	96
2.3.3.3.3	Wirtschaftliche Betrachtungsweise (substance over form).....	97
2.3.3.3.4	Willkürfreiheit (neutrality).....	98
2.3.3.3.5	Vorsicht (prudence)	98
2.3.3.3.6	Vollständigkeit (completeness).....	99
2.3.3.4	Vergleichbarkeit (comparability).....	99
2.3.4	Einschränkungen nützlicher Informationen (constraints on relevant and reliable information)	101
2.3.4.1	Zeitnähe (timeliness).....	101
2.3.4.2	Verhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzen (balance between benefit and cost)	102
2.3.4.3	Abwägung der qualitativen Merkmale (balance between qualitative characteristics).....	103
2.3.5	Bedeutung des Grundsatzes des true and fair view.....	103
2.3.6	Berücksichtigung bereits bestehender IAS	104

3 Ermittlung des Erfolgs von Versicherungsunternehmen nach IAS (Abbildungsobjekte).....

3.1	Überblick	107
3.2	Prämien erträge	108
3.2.1	Überblick	108
3.2.2	Abgrenzung der Prämieinnahmen	109
3.2.2.1	Zeitpunkt der Erfassung der Prämieinnahmen.....	109
3.2.2.2	Nicht realisierte Prämienanteile (Prämienüberträge).....	111
3.2.2.2.1	Erfüllung der liability-Kriterien nach IAS	111
3.2.2.2.2	Zeit- oder leistungsproportionale Abgrenzung?	112
3.2.3	Berücksichtigung der Spar- und Entspargeschäfte.....	114
3.2.3.1	Spar- und Entspargeschäfte in der Schaden- und Unfallversicherung	114
3.2.3.2	Erfolgsneutrale oder erfolgswirksame Erfassung der Spar- und Entspargeschäfte?.....	116
3.2.4	Prämienkorrekturen	117
3.2.4.1	Überblick.....	117

3.2.4.2	Erfassung von Prämienkorrekturen in der Stornorückstellung.....	118
3.3	Schadenaufwendungen	119
3.3.1	Überblick	119
3.3.2	Abgrenzung der Schadenausgaben.....	121
3.3.2.1	Zeitpunkt der Erfassung von Aufwendungen nach IAS... ..	121
3.3.2.2	Periodenzuordnung der Versicherungsfälle	121
3.3.2.2.1	Überblick.....	121
3.3.2.2.2	Theorien zum Zeitpunkt der Verursachung eines Versicherungsfalls.....	122
3.3.2.2.3	Beurteilung der Theorien aus der Sicht der Informationsfunktion der Rechnungslegung....	124
3.3.2.2.4	Zuordnung der Schadenaufwendungen zu den Prämieneträgen	128
3.3.3	Bewertung der Schadenrückstellung	129
3.3.3.1	Bewertung der Bestandteile der Schadenrückstellung.....	129
3.3.3.1.1	Rückstellung für gemeldete Schäden	129
3.3.3.1.2	Spätschadenrückstellung	130
3.3.3.1.3	Deckungsrückstellung	131
3.3.3.1.4	Regresse und Provenues.....	132
3.3.3.2	Berücksichtigung von Schadenregulierungsaufwendungen	134
3.3.3.3	Berücksichtigung künftiger Lohn- und Preissteigerungen	136
3.3.3.4	Diskontierung der Schadenrückstellung.....	137
3.3.3.4.1	Zweck der Diskontierung	137
3.3.3.4.2	Beurteilung der Diskontierung aus der Sicht der Informationsfunktion der Rechnungslegung.....	138
3.3.4	Ergebnis der Abwicklung der Schadenrückstellung des Vorjahres	140
3.4	Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen....	141
3.4.1	Überblick	141
3.4.2	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	141
3.4.3	Drohverlustrückstellung	144
3.4.3.1	Zweck einer Drohverlustrückstellung	144
3.4.3.2	Erfüllung der liability-Kriterien nach IAS.....	145
3.4.3.3	Einzelvertrags- oder kollektivbezogene Betrachtung?....	148
3.4.4	Schwankungsrückstellung.....	151
3.4.4.1	Zweck einer Schwankungsrückstellung.....	151
3.4.4.2	Erfüllung der liability-Kriterien nach IAS.....	152
3.5	Betriebsaufwendungen	156

3.5.1	Überblick	156
3.5.2	Vertriebsaufwendungen	157
3.5.2.1	Arten von Vertriebsaufwendungen	157
3.5.2.2	Abgrenzung der Provisionen	158
3.5.2.2.1	Problematik	158
3.5.2.2.2	Erfüllung der asset-Kriterien nach IAS	158
3.5.3	Verwaltungsaufwendungen	162
3.6	Erträge und Aufwendungen aus passiver Rückversicherung	164
3.6.1	Überblick	164
3.6.2	Traditionelle Rückversicherungsformen	165
3.6.2.1	Grundlagen	165
3.6.2.1.1	Proportionale und nichtproportionale Rückversicherungsformen	165
3.6.2.1.2	Zahlungsströme zwischen Erst- und Rückversicherer	167
3.6.2.1.3	Modelle der Abbildung der passiven Rückversicherung	168
3.6.2.2	Rückversicherungsprämien und Einnahmen aus Rückversichereranteilen an den Schadenausgaben	169
3.6.2.2.1	Wirtschaftlicher Charakter der passiven Rückversicherung	169
3.6.2.2.2	Juristischer Charakter der passiven Rückversicherung	170
3.6.2.2.3	Erfüllung der asset- und der liability-Kriterien nach IAS	172
3.6.2.3	Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile	173
3.6.2.4	Depotzinsen	176
3.6.2.5	Portefeuilleeintritte und -austritte	177
3.6.3	Financial Reinsurance-Verträge	179
3.6.3.1	Formen von Financial Reinsurance-Verträgen	179
3.6.3.1.1	Überblick	179
3.6.3.1.2	Retrospektive Vertragstypen	180
3.6.3.1.3	Prospektive Vertragstypen	182
3.6.3.2	Abbildung von Financial Reinsurance-Verträgen	184
3.6.3.2.1	Wirtschaftlicher Charakter von Financial Reinsurance-Verträgen	184
3.6.3.2.2	Abbildung als Finanzierungs- oder Rückversicherungsvertrag?	185
3.7	Erträge und Aufwendungen aus der Kapitalanlage	187
3.7.1	Überblick	187
3.7.2	IAS 16	187

3.7.3	IAS 18.....	188
3.7.4	IAS 25.....	190
3.7.5	IAS 27.....	191
3.7.6	IAS 28.....	191
3.7.7	IAS 31.....	192
3.7.8	IAS 32.....	193
3.7.9	IAS 39.....	193
4	Ausweis des Erfolgs von Versicherungsunternehmen nach IAS (Abbildungsprinzipien).....	197
4.1	Überblick	197
4.2	Umsatz- oder Erfolgsprinzip.....	197
4.2.1	Inhalt und Ausprägung der Prinzipien	197
4.2.2	Vor- und Nachteile der Prinzipien im Hinblick auf die Informationsfunktion der Rechnungslegung	200
4.2.2.1	Verständlichkeit.....	200
4.2.2.2	Relevanz.....	201
4.2.2.3	Zuverlässigkeit	202
4.2.2.4	Vergleichbarkeit	203
4.2.3	Folgerungen für die Ausgestaltung der Erfolgsrechnung von Versicherungsunternehmen nach IAS	203
4.3	Brutto- oder Nettoprinzip	206
4.3.1	Inhalt und Ausprägung der Prinzipien	206
4.3.2	Vor- und Nachteile der Prinzipien im Hinblick auf die Informationsfunktion der Rechnungslegung.....	207
4.3.2.1	Zulässigkeit von Saldierungen nach IAS	207
4.3.2.2	Brutto- oder Nettoausweis der Prämieneträge	208
4.3.2.3	Brutto- oder Nettoausweis der Schadenaufwendungen ...	209
4.3.2.4	Brutto- oder Nettoausweis der Betriebsaufwendungen ...	211
4.3.2.5	Brutto- oder Nettoausweis der Kapitalanlageerträge und -aufwendungen	211
4.3.3	Folgerungen für die Ausgestaltung der Erfolgsrechnung von Versicherungsunternehmen nach IAS	212
4.4	Primär- oder Sekundärprinzip	214
4.4.1	Inhalt und Ausprägung der Prinzipien	214
4.4.2	Vor- und Nachteile der Prinzipien im Hinblick auf die Informationsfunktion der Rechnungslegung.....	216
4.4.2.1	Verständlichkeit.....	216
4.4.2.2	Relevanz.....	217
4.4.2.3	Zuverlässigkeit	217
4.4.2.4	Vergleichbarkeit	218

4.4.3	Folgerungen für die Ausgestaltung der Erfolgsrechnung von Versicherungsunternehmen nach IAS	219
4.5	Gesamterfolgs- oder Teilerfolgsprinzip	220
4.5.1	Grundlagen	220
4.5.1.1	Überblick	220
4.5.1.2	Aktivitätsbereiche des Versicherungsunternehmens	220
4.5.1.2.1	Versicherungsgeschäft	220
4.5.1.2.2	Kapitalanlagegeschäft	221
4.5.1.2.3	Sonstiges Geschäft	221
4.5.1.3	Der Zusammenhang zwischen Versicherungsgeschäft und Kapitalanlagegeschäft	221
4.5.2	Inhalt und Ausprägung der Prinzipien	223
4.5.3	Vor- und Nachteile der Prinzipien im Hinblick auf die Informationsfunktion der Rechnungslegung	225
4.5.3.1	Verständlichkeit	225
4.5.3.2	Relevanz	225
4.5.3.3	Zuverlässigkeit	226
4.5.3.4	Vergleichbarkeit	227
4.5.4	Folgerungen für die Ausgestaltung der Erfolgsrechnung von Versicherungsunternehmen nach IAS	227
4.6	Spartenrechnungs- oder Gesamtrechnungsprinzip	230
4.6.1	Inhalt und Ausprägung der Prinzipien	230
4.6.2	Vor- und Nachteile der Prinzipien im Hinblick auf die Informationsfunktion der Rechnungslegung	232
4.6.2.1	Verständlichkeit	232
4.6.2.2	Relevanz	233
4.6.2.3	Zuverlässigkeit	234
4.6.2.4	Vergleichbarkeit	235
4.6.3	Folgerungen für die Ausgestaltung der Erfolgsrechnung von Versicherungsunternehmen nach IAS	236
5	Vorschlag für die Ausgestaltung der Erfolgsrechnung von Versicherungsunternehmen nach IAS	239
6	Schlußbemerkung	249
	Literaturverzeichnis	251

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
Anm.	Anmerkung
API	Abnormal Performance Index
Aufl.	Auflage
BRD	Bundesrepublik Deutschland
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CEA	Comité Européen des Assurances (Europäischer Versicherungsverband)
d.h.	das heißt
DSOP	Draft Statement of Principles
DVFA	Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung e.V.
ed.	edition
EDV	elektronische Datenverarbeitung
EG	Europäische Gemeinschaften
e.V.	eingetragener Verein
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
F.	Framework
FASB	Financial Accounting Standards Board
f.e.R.	für eigene Rechnung
Fifo	first in - first out
Fn.	Fußnote
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungs- wirtschaft e.V.
GE	Geldeinheiten
ggf.	gegebenenfalls
HGB	Handelsgesetzbuch
Hrsg.	Herausgeber
hrsg.	herausgegeben
IAS	International Accounting Standards
IASC	International Accounting Standards Committee
IBNR	incurred but not reported
i.d.R.	in der Regel
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.
IOSCO	International Organisation of Securities Commissions
ISO	International Organization of Standardization

i.V.m.	in Verbindung mit
Kap.	Kapitel
KFZ	Kraftfahrzeug
KPMG	Klynveld Peat Marwick Goerdeler
Lifo	last in - first out
lt.	laut
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
No.	Number
N.F.	Neue Fassung
P.	Preface (zu den IAS)
PKW	Personenkraftwagen
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
S.	Seite
SAP	Statutory Accounting Principles
SEC	Securities and Exchange Commission
SFAS	Statement on Financial Standards
Tz.	Textziffer
u.a.	unter anderem; und andere
US	United States
USA	United States of America
US-GAAP	US-amerikanische Generally Accepted Accounting Principles
u.U.	unter Umständen
v.a.	vor allem
vgl.	vergleiche
Vol.	Volume
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VVaG	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
z.B.	zum Beispiel

1 Einleitung

1.1 Einführung in die Thematik

Die zunehmende Globalisierung der Wirtschaft führt dazu, daß immer mehr Unternehmen zur Beschaffung von Eigenkapital auf internationale Kapitalmärkte zurückgreifen.¹ Dies ist neben Prestigegründen vor allem auf finanzpolitische Erwägungen zurückzuführen, z.B. weil eine vollständige Deckung des steigenden Kapitalbedarfs der Unternehmen im Inland häufig nicht mehr möglich ist.² Auf der anderen Seite nehmen immer mehr Kapitalanleger - insbesondere auch Fondsgesellschaften - wegen höherer Renditeerwartungen und einer stärkerer Risikodiversifizierung internationale Kapitalmärkte in Anspruch.³

Dieser Trend gilt auch für Versicherungsunternehmen: Deutsche Versicherungsunternehmen erschließen nicht nur verstärkt im Ausland neue Märkte und planen den Gang an ausländische Börsen; ausländische Kapitalanleger und Finanzanalysten interessieren sich auch zunehmend für Investitionen in deutsche Versicherungsunternehmen.⁴ Zur ökonomischen Fundierung dieser Investitionsentscheidungen benötigen die Kapitalanleger Informationen.⁵ Solche Informationen, z.B. über die Ertragsstärke verschiedener Unternehmen, die - auch international - miteinander vergleichbar sind, erleichtern die Entscheidung für oder gegen bestimmte Anlagealternativen.⁶

Die Rechnungslegung börsennotierter Unternehmen stellt neben anderen Quellen, wie z.B. Presseberichten, Konjunkturprognosen und Brancheninformationen, einen wichtigen Teil des Informationssystems für Anleger dar.⁷ Rechnungslegung kann ihrer Aufgabe besser nachkommen, wenn die Basiselemente - den Vokabeln einer

¹ Vgl. Born, K., Rechnungslegung international, 1997, S. 23; Gidlewitz, H., Internationale Harmonisierung, 1996, S. 36; Hayn, S., International Accounting Standards, 1994, S. 713; Küting, K./Eidel, U., Problematik, 1996, S. 836.

² Vgl. Gidlewitz, H., Internationale Harmonisierung, 1996, S. 36 f.; Pellens, B., Internationale Rechnungslegung, 1999, S. 12 - 20.

³ Vgl. Frankenberg, P., Jahresabschlüsse im internationalen Vergleich, 1993, S. 1; Jakobs, W./Schmidt, F., Rechnungslegung nach IAS, 1999, S. 380; Maret, J./Wepler, L., Internationalisierung der Rechnungslegung, 1999, S. 40. Zu der Entwicklung ausländischer Anlagen in Pensionsfonds verschiedener Länder im Zeitablauf vgl. Davis, P., Pension Funds, 1995, S. 143.

⁴ Vgl. Mayr, G., Internationalisierung, 1999, S. 4, mit Verweis auf den geplanten Börsengang der Allianz AG an die New York Stock Exchange. Zur Globalisierung und Internationalisierung der Versicherungsunternehmen vgl. Präve, P., Globalisierung und Versicherung, 1999, S. 6 - 8.

⁵ Vgl. Budde, W., Internationale Rechnungslegung, 1999, S. 503; Göbel, S., Internationalisierung, 1999, S. 293; Großfeld, B., Internationalisierung, 1999, S. 155 ff.; Hayn, S., Internationale Rechnungslegung, 1997, S. 3 - 9; Hommel, M., Internationale Bilanzrechtskonzeptionen, 1997, S. 345; Kagermann, H., Umstellung, 1999, S. 344 ff.; Kleekämper, H./Kuhlewind, A., Organisation, 1997, S. 7, Tz. 9; Ordelheide, D., Internationalisierung, 1996, S. 545; Schildbach, T., Harmonisierung, 1998, S. 1.

⁶ Vgl. Hommel, M., Internationale Bilanzrechtskonzeptionen, 1997, S. 345; Risse, A., International Accounting Standards, 1996, S. 45. Zur Einstellung deutscher Führungskräfte zur globalen Harmonisierung der Rechnungslegung vgl. Glaum, M., HGB versus US-GAAP, 1998, S. 336 ff.

⁷ Vgl. Kleekämper, H./Kuhlewind, A., Organisation, 1997, S. 7, Tz. 9.

Sprache vergleichbar - geordnet, eindeutig definiert und von den Gesprächsteilnehmern übereinstimmend verwendet werden.⁸ Es wird deshalb in zunehmendem Maße eine international vereinheitlichte Rechnungslegung gefordert, die über die Grenzen der Staaten und der Gebiete gewachsener, gemeinsamer Rechnungslegungstraditionen hinaus vergleichbar ist.⁹ In diesem Zusammenhang sind einerseits die US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP)¹⁰ und andererseits die International Accounting Standards (IAS) in der Diskussion.¹¹

Während die Bedeutung der IAS bisher eher gering war, so spricht doch vieles dafür, daß die IAS in Zukunft die entscheidende Rolle bei der internationalen Harmonisierung der Rechnungslegung spielen werden.¹² So hat die internationale Vereinigung der Börsenaufsichtsbehörden (IOSCO) in Aussicht gestellt, ihren Mitgliedern (u.a. der SEC) nach einer Überarbeitung der IAS zu empfehlen,¹³ einen nach IAS-Vorschriften aufgestellten Jahresabschluß als Zulassungsvoraussetzung für die Börsennotierung ausländischer Unternehmen zu akzeptieren.¹⁴ Die SEC erwägt inzwischen, die IAS künftig als Zugangsvoraussetzung zum US-amerikanischen Kapitalmarkt anzuerkennen.¹⁵ Einige Staaten schreiben bereits jetzt die IAS als alleinige nationale Rechnungslegungsstandards vor,¹⁶ anderen dienen sie als Vorlage bei der Entwicklung eigener Rechnungslegungsnormen.¹⁷ Unternehmen in einigen Ländern,

⁸ Vgl. Hayn, S., Internationale Rechnungslegung, 1997, S. 8. Liener, G., Globalisierte Rechnungslegung, 1992, schlägt weltweit vereinheitlichte neue Standards vor: „Worldwide Accepted Principles of Accounting and Disclosure“, S. 281 ff.

⁹ Vgl. Schildbach, T., Harmonisierung, 1995, S. 2635.

¹⁰ Stellvertretend für viele: Ballwieser, W., Chancen und Gefahren, 1997, S. 25 ff.; Haller, A., Ziele und Merkmale US-amerikanischer Rechnungslegung, 1998, S. 3, m.w.N.; Küting, K./Weber, C., Internationale Bilanzierung, 1994, S. 64 ff.; Meyer, C./Spreiter, F., Rechnungslegung der USA, 1999, S. 514 - 518; Niehus, R./Thyll, A., Konzernabschluß nach US-GAAP, 1998; Pellens, B., Internationale Rechnungslegung, 1999, S. 37 ff.; Schildbach, T., Rechnungslegung nach US-GAAP, 1998, S. 55 ff.

¹¹ Vgl. Achleitner, A./Behr, G., International Accounting Standards, 1998, S. 54; Haller, A., International Accounting Standards Committee, 1993, S. 1297; Scherrer, G., Konzernrechnungslegung, 1994, S. 7. Zur Umstellung der Rechnungslegung deutscher Unternehmen auf IAS oder US-GAAP vgl. Auer, K., Umstellung, 1998. Einen Überblick über empirische Studien zur Akzeptanz der IAS gibt Hayn, S., Internationale Rechnungslegung, 1997, S. 163 - 169. Zu Umfragen über Bilanzierung von Unternehmen des Neuen Markts nach IAS und US-GAAP vgl. Peemöller, V./Finsterer, H./Neubert, M., Bilanzierung, 1999, S. 1103 ff.

¹² Vgl. Auer, K., International harmonisierte Rechnungslegungsstandards, 1997, S. 101.

¹³ Zu diesem Comparability and Improvements-Projekt vgl. KPMG, International Accounting Standards, 1999, S. 11 ff.

¹⁴ Dies bedeutet jedoch keinesfalls eine automatische Anerkennung der IAS an den einzelnen Börsenplätzen. Vgl. Breker, N./Naumann, K./Tielmann, S., Internationalisierung der Rechnungslegung, 1999, S. 187; IDW (Hrsg.), Rechnungslegung nach IAS, 1995, S. 7; Budde, W., Internationale Rechnungslegung, 1999, S. 504; Heurung, R., Internationalisierung der Rechnungslegung, 1999, S. 300. Zum Vergleich von IASC-Standards und US-GAAP aus der Sicht des FASB vgl. Bloomer, C., IASC-U.S., 1996.

¹⁵ Zum Konzeptentwurf „International Accounting Standards“ des SEC, der die Anerkennung und Verbreitung der IAS bei internationalen Konzernen und deren Adressaten untersuchen soll, vgl. www.sec.gov/news/press/2000-11.txt vom 16.02.2000.

¹⁶ Z.B. Pakistan, Zypern, Malawi, Malaysia und Simbabwe. Vgl. Förschle, G./Kroner, M./Rolf, E., Internationale Rechnungslegung, 1999, S. 97.

¹⁷ Dazu zählen Ägypten, Indien, Kenia und Singapur. Vgl. Gidlewitz, H., Internationale Harmonisierung, 1996, S. 157.

wie z.B. in Belgien, Deutschland,¹⁸ Frankreich, Italien und Österreich können unter bestimmten Voraussetzungen einen befreienden IAS-Konzernabschluss aufstellen.¹⁹

Das in London ansässige International Accounting Standards Committee (IASC) wurde 1973 von Vertretern von Berufsverbänden der Accountants (Rechnungswesenexperten)²⁰ aus neun Ländern²¹ gegründet.²² Heute gehören dem IASC ca. 140 Mitglieder aus über 100 Ländern an.²³ Ziel des IASC ist es, Rechnungslegungsnormen zu entwickeln und zu veröffentlichen, die weltweite Anerkennung und Einhaltung dieser Normen zu fördern sowie die internationale Harmonisierung der Rechnungslegung zu unterstützen (P. 3).²⁴ Zwar haben die IAS in den meisten Ländern²⁵ keine unmittelbar rechtlich bindende Wirkung für die rechnungslegenden Unternehmen, aber die nationalen Mitgliedsorganisationen des IASC haben sich verpflichtet, die Durchsetzung der IAS in ihren Heimatländern zu fördern.²⁶

Ein IAS-Abschluß besteht aus einer Bilanz (balance sheet), einer Erfolgsrechnung (income statement), einer Kapitalflußrechnung (cash flow statement), einer Eigenkapitalveränderungsrechnung und einem Erläuterungsteil (Anhang), der ergänzende Aufstellungen (u.a. die Segmentberichterstattung) enthält.²⁷ Die IAS werden im Rahmen eines genau definierten Normsetzungsprozesses erarbeitet.²⁸ Bisher²⁹ gibt es ein Preface und ein Framework, die den konzeptionellen Rahmen für die IAS bilden, sowie 35 Standards zu bestimmten Themenkomplexen, wie z.B. immaterielle Vermögenswerte, Leistungen an Arbeitnehmer oder Segmentberichterstattung.³⁰ Für Auslegungsfragen der einzelnen Standards wurde ein Standing Interpretations

¹⁸ Dies gilt für börsennotierte Mutterunternehmen bis zum 31.12.2004. Vgl. dazu § 292a HGB.

¹⁹ Vgl. Förtschle, G./Kroner, M./Rolf, E., Internationale Rechnungslegung, 1999, S. 97.

²⁰ Der Berufsstand der Accountants im angloamerikanischen Sprachraum umfaßt nicht nur Wirtschaftsprüfer, sondern alle Personen, die mit Fragen der Rechnungslegung befaßt sind. Vgl. Demming, C., Grundlagen, 1997, S. 15; Biener, H., Rechnungslegungsempfehlungen, 1993, S. 345.

²¹ Australien, Frankreich, Deutschland, Japan, Kanada, Niederlande, Mexiko, Vereinigtes Königreich einschließlich Irland und USA. Vgl. Kleekämper, H./Kuhlewind, A., Organisation, 1997, S. 12, Tz. 25.

²² Vgl. Eggloff, F., Bilanzierung, 1999, S. 35; Epstein, B./Mirza, A., IAS 98, 1998, S. 9; Förtschle, G./Kroner, M./Rolf, E., Internationale Rechnungslegung, 1999, S. 94.

²³ Vgl. Achleitner, A./Behr, G., International Accounting Standards, 1998, S. 28. Zu den Organen des IASC vgl. KPMG, International Accounting Standards, 1999, S. 3 - 7. Informationen über die Neuorganisation des IASC können der Homepage des IASC entnommen werden. Vgl. www.iasc.org.uk/news/cen8_096.htm.

²⁴ Vgl. Epstein, B./Mirza, A., IAS 98, 1998, S. 9, IDW (Hrsg.), Rechnungslegung nach IAS, 1995, S. 8. Zur Messung des Harmonisierungs- und Standardisierungsgrades der externen Rechnungslegung vgl. Krisement, V., Ansätze, 1994.

²⁵ Zu den Ausnahmen vgl. Fn. 17 und 18.

²⁶ Vgl. Selchert, F./Erhardt, M., Internationale Rechnungslegung, 1998, S. 20.

²⁷ Vgl. IAS 1.7, IAS 1.53 ff., IAS 7, IAS 14; Baukmann, D./Mandler, U., International Accounting Standards, 1997, S. 13; Jakobs, W./Schmidt, F., Rechnungslegung nach IAS, 1999, S. 381; KPMG, International Accounting Standards, 1999, S. 27.

²⁸ Zum genauen Ablauf des Prozesses des standard setting vgl. Fuchs, M., International Accounting Standards, 1997, S. 21 f.; Haller, A., International Accounting Standards Committee, 1993, S. 1297; Kleekämper, H./Kuhlewind, A., Organisation, 1997, S. 18 - 20, Tz. 45 ff.; Pellens, B., Internationale Rechnungslegung, 1999, S. 398 f.; Risse, A., International Accounting Standards, 1996, S. 77 f.

²⁹ Stand 1. Juli 2000

³⁰ Vgl. Born, K., Rechnungslegung international, 1997, S. 44 - 47; Pellens, B., Internationale Rechnungslegung, 1999, S. 411 - 424.